

Ärmelkanal bezwungen: Im August 2024 durchschwimmt Georg Findenig als vierter Österreicher – und erster Kärntner – den Ärmelkanal von Großbritannien bis Frankreich. Nach 40 Kilometern Freiwasserschwimmen, 11 Stunden und 14 Minuten erreicht der Klagenfurter Immobilienmakler und Extremsportler bei widrigen Wetterbedingungen sein Ziel.

Mission: Ärmelkanal

Alles ist möglich

Nach eineinhalb Jahren intensivem Training, Entbehrungen und gezielter Vorbereitung ist es soweit: Georg Findenig reist nach Großbritannien. Begleitet von seinem Sohn und zwei langjährigen Freunden stellt er sich seiner sportlich und persönlich größten Herausforderung: der Durchquerung des Ärmelkanals. Am 16. August 2024 geht der ehemalige Profischwimmer und diplomierte Schwimmtrainer an den Start – zu diesem Zeitpunkt noch im Unklaren, ob sein gebuchter Slot aufgrund der widrigen Wetterbedingungen eventuell verschoben wird. Doch der Kapitän des Bootes, das den Athleten während der gesamten Schwimmstrecke begleitet und vor allem an sein Ziel navigieren wird, traute Georg Findenig die Durchquerung des Kanals trotz herausfordernden Bedingungen zu. Bei zwei Meter hohen Wellen startete der Klagenfurter Immobilienmakler die Mission: Ärmelkanal.

Grenzen überwinden

Bereits 2021 versuchte der Extremsportler, den Ärmelkanal zu durchqueren – damals musste er jedoch abbrechen. Das Problem war, dass er einen Slot bei Nacht zugeteilt bekommen hat und sechs Stunden in absoluter Dunkelheit schwimmen musste. „Ich wurde seekrank und musste aufgeben“, erinnert sich Findenig. Dass er es wieder versuchen werde, sein großes Ziel zu erreichen, stand jedoch schon damals fest. Nun war es soweit: Und wieder schien es, als würde ihm die 40 km lange Schwimmstrecke alles abverlangen: „Es waren teilweise irre Bedingungen, die Wellen waren bis zu zwei Meter hoch. Ich bin verschluckt worden“, erzählt Findenig. Aufhalten konnte ihn diesmal trotz aller Umstände nichts. Nach 11 Stunden und 14 Minuten erreichte er um 18:05 die Küste Frankreichs. Am Ende seiner Kräfte stieg er dort stolz aus dem Wasser.

40 km open water

Eine solche Distanz zu bewältigen, erfordert gezieltes Training. Denn nicht nur die Kilometer, auch die Wassertemperatur von frischen 17 Grad und die Tatsache, dass für die Durchquerung des Ärmelkanals kein Neoprenanzug erlaubt ist, müssen ausgiebig erprobt werden. Vorbereitet hat sich der Kärntner hauptsächlich im Wörthersee. „Die längste Strecke, die ich dort geschwommen bin, war von Klagenfurt nach Velden und wieder zurück. Auch den Freibacher Stausee zählte er zu meinen Trainingsstrecken, hauptsächlich wegen seiner Temperatur“, so Findenig. Also schwamm er ausschließlich mit Badehose, Badekappe und Schwimmbrille bekleidet durch den bekannten Meeresarm des Atlantiks. Navigiert vom Kapitän des Begleitbootes und seiner eng vertrauten Crew an Board überwand er die anfänglichen Extrembedingungen. Das Wetter besserte sich, der Profischwimmer kam in seinen Flow. „Alle 25 Minuten piff mich meine Crew zu einer Pause“,

schildert Findenig. Als Stärkung gab es rund 40 Energie-Gels, zwölf Liter Tee sowie 13 Bananen und Cola – Eben alles, was Energie gibt und man im Wasser zu sich nehmen kann. „Ohne meiner Crew hätte ich es nie geschafft“, betont der Extremsportler dankbar.

Neue Ziele

Sichtlich über sich hinausgewachsen ist Georg Findenig zurück in seinem Alltag und vor Motivation kaum zu stoppen. „Heute weiß ich, dass mich nichts aufhalten kann. Ich bin stärker denn je“, lacht der diplomierte Schwimmtrainer. Kein Wunder also, dass es seine Erfahrung und sein Know-how weitergeben und andere Sportler mit seiner Energie beflügeln will. „Ich arbeite derzeit mit voller Kraft an einem Open-Water-Schwimmevent in Kärnten, das 2025 erstmals starten soll“, verrät er. *Johnny-Who* soll das Event, bei dem es vier Kärntner Seen in vier Tagen zu durchqueren gilt, heißen. Und das ist noch nicht alles: Auch als Trainer will Findenig voll durchstarten. „Ich habe große Pläne. Und weiß, dass ich sie umsetzen kann.“